

Personalien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 17

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Er hat schwarzes straffes Haar und gelegentlich schiefe Augenlider. Sein Charakter ist reizbar und impulsiv.

Der Birmane ist dem Spiel ergeben, ein kühner Bootfahrer und Ponyreiter. Obschon diese Menschen den Drill verachten, sich der Disziplin nicht gern fügen und nur ungern schwere Arbeit leisten, sind sie doch voller Mut. Hier finden wir keine Kasten, keine Aristokratie, keine grossen Landeigentümer. Die Frauen haben hier zu Lande so viele persönliche Rechte wie irgendwo in der Welt. In religiöser Hinsicht stehen sie unter dem Manne; trotzdem regieren sie oft die Familie und besitzen bei Heirat, Scheidung und Erteilung gleiches Recht. Die Männer sind gute Ackerbauer, die Frauen übertreffen sie aber an Handelsbegabung.

Der Birmane trägt vielfach seidene Kleidung; sein Lebensstandard ist viel höher als in Indien.

Ausser den eigentlichen Birmanen gibt es noch andere, meist weniger kultivierte Völker; im Osten sind sie friedlicher Natur, in den Gebirgen wild und unruhig. Auch trifft man zahlreiche Chinesen und Indier an. Im allgemeinen ist der indische Einfluss grösser als der chinesische.

Die Religion ist buddhistisch; ausserdem gibt es noch Heiden (Animisten), Mohammedaner, Hindu, Christen, Konfuzianer. Im Lande gibt es über 100 000 Mönche. Sie scheren das Haupthaar, tragen gelbe Kleidung und wohnen in Klöstern. Die Knaben werden vielfach in den Klöstern unterrichtet.

Hauptstadt ist Rangun, erst 1755 von einem mächtigen König gegründet. Rangun zählt 400 000 Einwohner, hat zum Teil europäisches Aussehen. Die Stadt wird überragt von der grossmächtigen, über und über vergoldeten Shwe Dagon Pagode.

Adolf Gurtner-Girard

Generaldirektor
der Kantonalbank-Filiale Thun

In der Nacht vom Ostermontag auf Dienstag starb unerwartet an einer Embolie, Herr Adolf Gurtner-Girard, Geschäftsführer der Kantonalbank-Filiale Thun, nachdem ihn sein Herzleiden einige Tage zuvor auf das Krankenlager zwang, im Alter von 61 Jahren. Adolf Gurtner wurde am 27. März 1881 geboren, als ältestes von 9 Kindern von Jakob Gurtner, Lehrer und nachmaliger Buchhalter der Spar- und Leihkasse und Ersparniskasse Nieder-Simmthal in Wimmis, wo er inmitten der grossen Kinder-schar aufwuchs und die Primar- und Sekundarschule besuchte. Nach dreijähriger Banklehre bei den zwei Kasseninstituten in Wimmis, wurde er am 2. Juni 1899 Angestellter der Filiale Pruntrut der Kantonalbank von Bern. 1900 kam er an den Hauptsitz Bern, wo er speziell organisatorische Fragen zu lösen hatte. 1903 wurde er Kontrollleur und 1918 Inspektor der Kantonalbank, in welcher Eigenschaft er mit dem Personal sämtlicher Niederlassungen in Verbindung kam. Ueberall ist er in angelegentlichster Erinnerung geblieben. Am 1. Juli 1921 erfolgte seine Wahl als Geschäftsführer



der Filiale Thun, nachdem sein Vorgänger, Gustav Ranz, in den Ruhestand getreten war. Herr Gurtner erwarb sich in Thun bald das Vertrauen und die Achtung der Bürgerschaft und der Geschäftswelt, und bei seiner Fach-tüchtigkeit, seiner konzilianteren Art und seinem hilfsbereiten Wesen war es ihm vergönnt, der Thuner Niederlassung eine erfolgreiche Entwicklung zu sichern und Handel und Gewerbe, unserer ganzen Volkswirtschaft fruchtbringende Dienste zu erweisen, für die ihm die Anerkennung nicht ausgeblieben ist. Grosse Achtung und Liebe erwarb er sich beim Personal, das ihn als einen gerechten, wohlwollenden und loyalen Chef verehrte.

Seine Erholung fand Adolf Gurtner im Kreise seiner Familie und vor allem in seiner von ihm über alles geliebten Natur, die er in jüngeren Jahren als Hochtourist und Skifahrer, später als Jäger und beschaulicher Wanderer zu durchstreifen pflegte. Im Jahre 1915 hatte der Verstorbene in Fräulein Margrit Girard, der Tochter des Bieler Baumeisters Emil Girard, seine Lebensgefährtin gefunden. Der restlos glücklichen Ehe entsprossen zwei Söhne und eine Tochter, denen der Verblichene, unterstützt von seiner Gattin, eine überaus sorgfältige Erziehung zuteil werden liess.

Kleider- und Coupons-Sammlung für die Kinderhilfe

Nun sind die Sammelstellen in der Stadt Bern auch bereit dazu: Berner Frauen, bitte, sucht und findet und bringt uns Kleider, Wäsche und Schuhe für Kinder von 6-13 Jahren;

Spiegelchen und Bücher, ganz gut erhaltene; Coupons: Lebensmittel-, Mahlzeiten-, Schuh-, Seifen- und Textilkoupons.

SAMMELTAGE: Montag, den 27. und Dienstag, den 28. April, den ganzen Tag bis 17 Uhr.

SAMMELSTELLEN: Die stadtbernischen Schulhäuser. **Brunnmatt:** Brunnmattstrasse 16;

Länggasse: alle drei Schulhäuser; **Lorraine:** Lorrainestrasse 33; **Breitfeld:** Standstr. 61;

Kirchentfeld: Aegertenstr. 46; **Breitenrain:** Gotthelfstr. 40; **Innere Stadt:** Speichergasse 4

und Neue Mädchenschule, Nägelgasse;

Matte: Mühlenplatz 16 und Schiffflaube 1

und 3; **Schosshalde:** Bitzstr. 15; **Sulgenbach:** Weissensteinstr. 41 und Wabernstr.

18; **Mädchenschule** Laubegg und

Montbijou: Bümpliz: Primarschule Brünnenstr. 40, Bernstr. 35, Bümplizstr. 92 und 94, Sekundarschule Bümplizstr. 152; **Oberbotligenweg** 39.

Ferner täglich die zentrale Sammelstelle Postgasse 14.

Für Bargaben bitten wir den Postcheck 111 13645 Sammelaktion des Roten Kreuzes, Zweigverein Bern-Mittelland, zu benützen.

Mit herzlichem Dank!

Rotes Kreuz Bern Mittelland. Kinderhilfe.

Urschweiz—Urfreiheit, ein neuer schweiz. Kulturfilm von Joseph Dahinden.

Am Montag, den 20. April wurde im Tonfilm-Theater Bubenberg einigen geladenen Gästen der neue Kulturfilm von Joseph Dahinden: Urschweiz—Urfreiheit vorgeführt. Die Worte dazu sprach Gottfried Duttweiler.

Der Film zeigt in einer Reihe ausserordentlich schöner Bilder und Szenen das ursprüngliche und genügsame Leben der Innerschweizer, die ursprüngliche Kraft ihres Daseins. Mühsam ist ihre Arbeit an den steilen Hängen und die ganze kinderreiche Familie muss zur Bewältigung derselben herangezogen werden. Aber gerade das hilft den Familien- und Gemeinschaftssinn fördern. In einigen weiteren Szenen wird die Arbeit der katholischen Kirche und das Leben in den Klöstern der Urschweiz dargestellt und zum Schluss zeigt der Film die gemeinsamen Feste und die gemeinsame Erledigung aller Gemeinde- und Kantonsangelegenheiten dieser Talschaften.

Obwohl der Katholizismus für einen schweizerischen Kulturfilm vielleicht etwas zu sehr betont war und man es andererseits empfand, dass einige Szenen allzusehr für den Film gestellt wurden, so ist das Ganze doch ein schönes Dokument urschweizerischen Wesens.

25 Jahre Bernisch-kantonalen Jodlervand.

Gegen Ende des letzten Weltkrieges (1917) gründeten zähe Männer der Mutzenstadt, die sich in ihren Zielen nicht von den gewiss auch damals misslichen Zeitverhältnissen bestimmen liessen, den Bernisch-kantonalen Jodlervand.

25 wechselvolle Jahre sind seither verflossen und wiederum stehen wir mitten in einem Völkerringen, das uns — wie nie zuvor irgend ein Krieg — eindringlich beweist, dass nur die enge Verbundenheit zu Volk und Heimat allen äussern Einflüssen standhält. Gerade schwere Zeiten verlangen straffes Zusammenhalten. Gestützt auf diese innere Kraft hat sich der heute 25-jährige Verband der bernischen Jodlergilde entschlossen, am 2. und 3. Mai 1942 im Kursaal Bern sein Jubiläum zu feiern.

Das Organisationskomitee arbeitet seit Monaten speditiv und zielbewusst für das Gelingen der Feier. Elf bekannte Jodlerklubs werden sich im Kursaal Bern bald in Einzelvorträgen, bald in Gesamtchören vernehmen lassen und dadurch beweisen, was die Bundesstadt auf diesem Gebiete zu leisten imstande ist. Neben Solo- und Duett-Jodlern sollen auch Fahnen-schwinger und Alphornbläser zur Geltung kommen. Ferner wirken mit die Trachten-gruppe Bern-Stadt (Volkstänze), das Kursaal-Orchester Bob Engel, das Dancing-Orchester sowie 3 Ländlerkapellen. Für die einzelnen Programm-Nummern werden durch den bekannten bernischen Volksdichter Karl Grunder verbindende Texte geschrieben.

Neben offiziellen Gästen von den eidgenössischen und kantonalen Schwinger-, Hornusser- und Jodlervandern der ganzen Schweiz, wird der Jubilar auch von Delegationen aus dem Regierungsrat mit Herrn A. Sematter als Ehrenpräsident des Organisationskomitees und dem Gemeinderat beehrt.

Kurz, es wird eine gediegene Feier, ein schönes Volks- und Frühlingsfest sein.